

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

15.3.1897 (No. 124)

Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Montag, 15. März.

Einzige Ausgabe.

№ 124.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 75 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Postzeitung oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

Amtlicher Theil.

Mit Entscheidung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 11. März 1897 wurden die Postpraktikanten Ludwig Fischer aus Karlsruhe und Karl Fack aus Pforzheim, sowie der Oberpostassistent Theodor Gürtler aus Klein-Särding, Kreis Breslau, zu Postsekretären ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Zur Lage im Orient.

(Telegramme.)

* Paris, 14. März. Die Blätter halten übereinstimmend eine friedliche Lösung der kretischen Frage bevorzugend. Der Ausschuss und die Direktion der patriotischen Liga beschloßen, die Liga unter dem alten Namen Ligue des patriotes wiederherzustellen.

* Rom, 14. März. Die Mächte haben endgiltig beschloßen, die griechische Note nicht zu beantworten und den Admiralen den Befehl zu erteilen, unverzüglich zur Blokade der Häfen auf Kreta zu schreiten.

* St. Petersburg, 14. März. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: Wir haben kürzlich die Erwägungen auseinandergesetzt, welche die Haltung der kaiserlichen Regierung in der Kretafrage bestimmt haben. Bedauerlicherweise scheint man in Athen die humanen Beweggründe für die Intervention der Mächte nicht genügend gewürdigt zu haben, ebensowenig wie die von den Mächten gegenüber der griechischen Regierung bisher beobachtete Schonung.

In ihrer Antwortnote sucht diese Regierung die praktischen Sätze eines autonomen Regimes auf Kreta zu bestreiten und bemüht sich zu beweisen, daß allein die Annexion Kretas durch Griechenland den dort herrschenden Zustand der Anarchie beenden könnte. Während Griechenland einwilligt, seine Schiffe von Kreta zurückzurufen, deren dortigen Aufenthalt es dank der Anwesenheit der europäischen Geschwader als überflüssig geworden anerkennt, beharrt es bei seiner Ansicht, daß die Mitwirkung seiner Truppen einen günstigen Einfluß bei dem Pacificationswerke ausüben könne, nach dessen Durchführung eine Volksabstimmung über das Schicksal Kretas zu entscheiden haben würde. Das ist im wesentlichen die griechische Antwort und sie ist sicher nicht befriedigend. Die Mächte hatten in diesem Falle keinen Grund, die Ansicht der griechischen Regierung einzuhaken. Sie haben einfach in Athen ihre unabweisbare Willensmeinung kundgegeben, wie sie ihnen durch die Umstände auferlegt ist und bei der es sich für Griechenland darum handelte, sich derselben anzupassen, indem es seine Truppen und Schiffe auf die Forderung der Mächte zurückzieht. Indem Griechenland dieser Willensäußerung der Mächte nicht Rechnung trug, habe es da nicht auf's deutlichste gezeigt, daß es unter dem Vorwande, das Schicksal Kretas sicherzustellen, in Wirklichkeit ein weniger selbstloses Ziel verfolgt, nämlich Kreta durch einen Hauptstreich zu annektieren. Indessen sind die Großmächte zu einig in dem Entschlusse, den Frieden im Orient aufrecht zu erhalten, um solche Absichten zu billigen. Angesichts der ablehnenden Antwort der hellenischen Regierung werden sie sich sehr gegen ihre Neigung genötigt sehen, zu Gewaltmaßnahmen zu greifen, deren Anwendung gegen Griechenland ihnen widerstrebt. Gleichzeitig werden sie in den Hilfsquellen, über welche sie reichlich verfügen, ein sicheres Mittel finden, Kreta ohne die Mithilfe der griechischen Truppen zu pazifizieren.

* Athen, 14. März. Nach hier vorliegenden Meldungen fahren die kretischen Aufständischen fort, Spinalonga zu beschließen.

* Athen, 13. März. Ueber die kürzlich erfolgte Beschädigung der Eisenbahn bei Saloniki durch griechische Banden will der Berichterstatter der Zeitung „Afti“ in Larissa folgendes erfahren haben: Die Eisenbahnbrücke über den Vardosfluß bei Saloniki wurde durch Dynamit in dem Augenblicke gesprengt, als ein Zug mit 3000 türkischen Soldaten über dieselbe fuhr. Die Waggonen stürzten in den Fluß. Viele Soldaten sollen ertrunken sein.

* Athen, 14. März. Aus Konstantinopel wird gemeldet: die Eisenbahnbrücke über den Vardosfluß ist nicht infolge einer Dynamitexplosion, sondern infolge ihres schlechten Zustandes zusammengebrochen.

* Athen, 14. März. Nach einer Drahtmeldung aus Larissa sind in Elafsona 18000 türkische Soldaten konzentriert. Die Türken bewachen die Wege, auf welchen die Banden der Aufständischen in Mazedonien eindringen könnten. Auch die türkischen Truppen in Epirus sind verstärkt worden.

* Athen, 14. März. Die aus Canea ausgewiesenen griechischen Korrespondenten trafen in Syra ein und melden, der Kommandant der Besatzungstruppen, Anwretti, habe sie aufgefordert abzureisen, indem er erklärte, die Muselmanen drohten, das griechische Konsulat, in welchem die Korrespondenten abgestiegen waren, mittels Dynamit in die Luft zu sprengen. Die Muselmanen beschuldigten die griechischen Korrespondenten, den Brand im Palast des Gouverneurs und die Ermordung des Gendarmenobersten Suleiman Bey angestiftet zu haben.

* Canea, 13. März. Hier ereignen sich täglich Zwistigkeiten zwischen italienischen und englischen Offizieren. So unterlagte heute Vormittag ein englischer Offizier dem von Smyrna kommenden Postpaketboote Passagiere und Frachtgüter zu landen. Ein italienischer Offizier hob dieses Verbot auf Befehl des Kommandanten der Besatzungstruppen wieder auf.

* Canea, 14. März. Die Admirale wandten sich telegraphisch an ihre Regierungen mit der Bitte um einen Nachschub von Seeleuten, der an Zahl denjenigen Truppen gleichkommt, die in den Städten Canea, Ketymo, Candia und Sitia gelandet wurden. Der Zweck ist, daß denjenigen Truppen Erleichterung verschafft werde, welche bei der Beseitigung der Brände in den Städten und bei Aufrechterhaltung der Ordnung großen Beschwerden ausgesetzt waren.

* Paris, 15. März. Die hiesige griechische Gesandtschaft überlieferte der „Agence Havas“ ein Atteststück, welches mehrere Schreiben der Führer der kretischen Aufständischen an den griechischen Kommodore Keineck enthält, die beweisen, daß der Letztere entgegen den Angaben der Blätter die Kreta von dem Beschluß der Mächte hinsichtlich der Autonomie unterrichtet hat.

* Belgrad, 15. März. Nach Berichten, die der Regierung aus Alt-Serbien zugegangen sind, haben A nauten-banden dort fünf Dörfer und ein Kloster geplündert und zwei Dörfer eingeäschert.

Die Beilegung des Ausstandes

auf der Schweizerischen Nordostbahn.

* Zürich, 14. März. Der Schiedsrichter in der Ausstandsangelegenheit der Nordostbahn, Bundesrath Kemp, hat folgenden Schiedspruch gefällt:

1. Das Anstellungsverhältnis und die Gehälter des Personals der Nordostbahn sind in Uebereinstimmung mit dem Anstellungsvertrage und der Gehaltsordnung, sowie mit den bezüglichlichen Einführungs- und Vollziehungsbestimmungen der Schweizerischen Centralbahn zu ordnen, soweit nicht die zur Zeit bei der Nordostbahn bestehenden Normen für das Personal günstiger sind. Auch für das Lohnverhältnis der Tagelohnarbeiter sollen die Normen der Schweizerischen Centralbahn zu Grunde gelegt werden.

2. Es sind mit dem Personal neue Anstellungsverträge auf dieser Grundlage abzuschließen mit dem Datum vom 1. Januar 1897 und mit Rückwirkung der darin vorgesehenen Lohnerhöhung auf den 1. Januar 1896.

3. In Bezug auf die Stellung der Kaution ist dem Personal die Wahl zwischen Baarantion und Genossenschaftsbürgschaft zu lassen.

4. Die Direktion der Nordostbahn ist verpflichtet, die Klassifizierung der Stationen einer Revision zu unterziehen.

5. Wegen dieser Lohn- und Ausstandsbeziehung darf die Direktion der Nordostbahn gegenüber dem Dienstpersonal weder Entlassung noch irgend welche Maßregelung eintreten lassen; auch sind civilrechtliche Ansprüche gegenüber dem Personal, sowie gegenüber dem Centralkomitee des Eisenbahnverbandes, sowie auch gegenüber dem Verbands selbst ausgeschlossen.

Ueberdies wird die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß die Direktion der Nordostbahn durch angemessene Behandlung des Personals und das Personal durch gewissenhafte Pflichterfüllung ihr Möglichstes beitragen werden zur Herstellung des im beiderseitigen Interesse liegenden guten Einvernehmens.

6. Die Parteien werden eingeladen, sich bis zum nächsten 1. Mai über die Anstellungsverträge und die Gesellschaftszahlung zu verständigen.

7. Sollten sich bei der Vollziehung des gegenwärtigen Schiedsgerichtes Differenzen ergeben, über welche die Parteien sich nicht zu einigen vermögen, so sind diese dem Schiedsrichter zur Prüfung und Entscheidung vorzulegen.

8. Auf weitere Ansprüche des Personals wird nicht eingegangen.

9. Der Schiedspruch wird beiden Parteien schriftlich zugestellt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 15. März.

** Seine Excellenz Herr Minister v. Brauer ist gestern Vormittag zur Theilnahme an den Versammlungen des Bundesraths nach Berlin abgereist.

* (Festakt in der Technischen Hochschule.) Am Freitag den 12. d. Mis. Vormittags 11 Uhr hat zur 100jährigen Geburtsstagsfeier Seiner Majestät Kaiser Wilhelm's des Großen in der Aula der Technischen Hochschule ein feierlicher akademischer Akt stattgefunden. Seine Königliche Hoheit der Großherzog war durch Besuch am zugesagten Erscheinen beehrt, Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl war erschienen, Seine Excellenz Staatsminister Dr. Volk, der Präsident des Ministeriums des Innern und viele andere hohe Staatsbeamte und Honoratioren, sowie die Generalität mit Seiner Excellenz dem kommandirenden General v. Bälou an der Spitze waren zugegen. Die studentischen Chorgärten mit den Fahnen umstanden das Rednerpult. Die Feyer wurde eingeleitet und abgeschlossen durch zwei von dem akademischen Gesangverein vorgetragene Lieder. Die Feyer hielt Professor Dr. Böhmig.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-sitzung) vom 12. März. Die Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen hat den Entwurf des Sommerfahrplans zur Aenderung bezüglich der städtischen Linie Karlsruhe-Maxau mitgetheilt. Vorgelesen ist ein neuer Personenzug ab hier 8 Uhr 20 Min. Vormittags, Ankunft in Maxau 8 Uhr 45 Min. Vormittags, welcher jedoch keine direkte Verbindung nach der Pfalz hat. — Beim Bürgerauschuß wird die Zustimmung zum Anlauf einer Geländefläche von 1 ha 4 ar 78 qm südlich von der verlängerten Südbahnstraße im Gewann Großgewann zum Preis von 98 652 M. beantragt. — Bei Großh. Bezirksamt wird die Feststellung der Baufluchten für eine auf dem Gelände nördlich der Karl Wilhelm-Straße vorgesehene Straße beantragt. — Die auf diesem Geländekomplex zur Herstellung kommenden Straßen erhalten die Benennungen: 1. die Straße, die von der Karl Wilhelm-Straße östlich der Georg Friedrich-Straße nach Norden abweicht, den Namen „Wesenberg-Straße“ (Jgnaz Karl Heinrich Freiherr v. Wesenberg, katholischer Kirchenprälat und deutscher Patriot, geb. 1774, gest. 1860); 2. die weiter östlich von der Karl Wilhelm-Straße nach Norden hin abzweigende Straße den Namen „Frommel-Straße“ (Oberhofprediger Emil Frommel, Schriftsteller, geb. 1828, gest. 1896); 3. die in der Nähe des neuen Friedhofs von der Karl Wilhelm-Straße nach Norden hin abzweigende Straße den Namen „Gichrodt-Straße“ (Ludwig Gichrodt, Dichter, geb. 1817, gest. 1892); 4. die Zwischenstraße zwischen der Georg Friedrich-Straße und der Gichrodt-Straße den Namen „Edelsheim-Straße“ (Wilhelm v. Edelsheim, badischer Staatsmann, gest. 1798). — Der Entwurf eines mit Herrn Notar a. D. Sevin abzuschließenden Vertrags über die Abtretung von Gelände, welches zur Herstellung der Borchholzstraße erforderlich ist, wird genehmigt. — Das Großh. Bezirksamt theilt auf die Vorstellung des Stadtraths betreffs der Festhallerkonzerte einen Erlaß des Großh. Ministeriums des Innern mit, daß das Verbot der Abhaltung von Konzerten an hohen Festtagen, wenn während derselben Speisen und Getränke verabreicht werden, aufrecht erhalten bleibt. — Der Großh. Gewerbeausschuß theilt mit, daß er die Einstellung der erforderlichen Mittel für eine weitere etatmäßige Gewerbelehrerstelle in den nächsten Staatsvoranschlag, befürworten werde. — Dem städtischen Archiv wurden Geschenke zugewendet: von Herrn Stadtrath Rubin ein Delbild des Großherzogs Karl Friedrich, von Herrn Hoftheatermaler Wolf eine Photographie der Festdecoration im Markgräflichen Palais anlässlich der Abhaltung eines Wohlthätigkeitsbazzars, von Herrn Armenrath Max Matich eine verkleinerte photographische Reproduktion des Dore'schen Bildnisses, das Napoleon III. im Jahr 1870 vor Beginn des Krieges entwerfen ließ, den Rheinübergang bei Caub darstellend. Der Stadtrath spricht für diese Geschenke seinen Dank aus, wie auch für die von Herrn Stadtrath Händel beim städtischen Krankenhaus geschenkten verschiedenen Jahrgänge Unterhaltungsschriften. — Im städtischen Krankenhaus belief sich im Monat Februar der höchste Krankenstand auf 268 und der niedrige auf 225 Personen.

▲ (Selbstmord.) Ein lediger, 34 Jahre alter Buchhändler hat sich heute Nacht eine Pulsader geöffnet und ist dadurch verblutet. Das Motiv ist langjährige Krankheit.

□ Mannheim, 12. März. Heute wurde die Berathung des städtischen Budgets zu Ende geführt, nachdem sie im ganzen vier Tage in Anspruch genommen hatte. Zahlreiche Wünsche wurden in der Spezialdebatte zum Ausdruck gebracht, deren Erwägung der Stadtrath in Aussicht stellte. Erwähnenswerth ist, daß der Stadtrath folgende Projekte in Berathung hat: Ausbau der Gewerbeschule in Fachschulen, Errichtung des Elektrizitätswerkes, womit noch in diesem Jahre begonnen werden soll, Einführung des Leichenhauszwanges, Errichtung eines zweiten Gaswerkes, Erbauung einer zweiten Redakbrücke u. s. w. Angeregt wurde vom Bürgerauschuß die Erhöhung des Gehalts des Dichters, Chor- und Balletpersonals des Hoftheaters und die Verleihung der Pensionsberechtigung der hiesigen Hauptlehrer, die übrigens der Stadtrath schon in Bearbeitung hat. Das Budget wurde mit 45 Pf. Umlage angenommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 14. März. Seine Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag den aus Petersburg zurückgekehrten Flügeladjutanten, Kommandeur des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, Oberst v. Wolke.

* Berlin, 14. März. Staatssekretär Hollmann hat gestern Nachmittag nach Schluß der Verhandlungen in der Budgetkommission seine Entlassung nachgesucht.

* Dortmund, 15. März. Der Vorsitzende des Verbandes christlicher Bergleute erklärte die Nachricht der

